

20./21. 01. 2017

BM / 4 / VZ



Großes Interesse: Die Auftaktveranstaltung des »Bürgerforums Zukunft Halle« machte deutlich, wie sehr den Menschen an der Mitgestaltung ihrer Heimat liegt.

FOTOS: NICOLE DONATH

## „Lassen Sie uns den Haller Weg finden“

**Bürgerforum Zukunft Halle:** Über 200 Menschen, darunter Sportler, Politiker, Naturschützer, Landwirte oder Einzelhändler, sind der Einladung gefolgt. Sie alle wollen an der Entwicklung ihrer Heimat teilhaben

Von Nicole Donath

■ Halle. Eigentlich sollte es um 19 Uhr losgehen. Doch da wartete draußen noch eine lange Schlange vor der Remise, während die 130 Sitzplätze im Innenraum längst besetzt waren. Und so stand vor dem theoretischen Teil die Muskelarbeit: Galerie öffnen und Stühle schleppen. Mit viertelstündiger Verspätung konnte die Auftaktveranstaltung »Bürgerfo-

rum Zukunft Halle« schließlich starten und wurde ihrem Namen voll gerecht, denn es war rappellvoll und damit klar: Halles Bürger möchten mitreden. Sie möchten aktiv dabei sein, wenn es um die Gestaltung ihrer Stadt geht.

Offiziell heißen die Verfahren ISEK und IKEK, also Integriertes Städtebauliches beziehungsweise Integriertes Kommunales Entwicklungskonzept. Dahinter steckt die Erarbeitung

eines Gutachtens durch das Dortmunder Planungsbüro Schulden, in dem der Stadt Halle am Ende Empfehlungen ausgesprochen werden – die Grundlage dafür, um für die Umsetzung der jeweiligen Projekte auch Fördermittel zu erlangen. Die Entscheidung aber trifft die Politik, in diesem Fall in enger Begleitung.

Mit einem derart großen Interesse hatten weder die Verwaltung noch die Planer gerechnet: „Wir sind erstaunt und freuen uns, wenn Sie Ihre Gedanken, Anregungen und Ideen einbringen“, begrüßte Bürgermeisterin Anne Rodenbrock-Wesselmann die Gäste. Und auch Olaf Kasper vom Büro Schulden, der sich durch Handzeichen anzeigen ließ, wer aus welchen Ortsteilen kommt, wie alt die Gäste waren oder wie sie von dem Bürgerforum erfahren haben, betonte, dass man „gespannt auf den Dialog“ sei. „Heute Abend sammeln wir erste Anregungen. Aber denken Sie zu Hause weiter, sprechen Sie mit anderen über Ihre



**Anschaulich:** Hendrik Schaefer und Daniel Sielaff markieren mit gelben Aufklebern, in welchem Ortsteil von Halle sie zu Hause sind.

Wünsche für die Stadt und versuchen Sie dabei, auch viele junge Menschen zu erreichen, denn gerade auch um deren Belange geht es.“ Und das war auch schon die Überleitung zum »Zukunftsmarkt«: Die Aufforderung an die Bürger, an den Stellwänden zu markieren, wo sie wohnen, zu den verschiedenen Themen Beiträge abzugeben – Kritik, Lob sowie Ideen, um sie dann am Ende der Veranstaltung zu sammeln (siehe

dazu unten stehenden Artikel). Manche verabschiedeten sich zu diesem Zeitpunkt. Die große Mehrheit indes machte mit und nutzte die Stunde vor allem dazu, mit den anderen Teilnehmern des Bürgerforums ins Gespräch zu kommen. Sich nach den Interessen der übrigen Gäste zu erkundigen, sich bereits zu vernetzen und dem Aufruf des Planers zu folgen: „Lassen Sie uns gemeinsam den Haller Weg finden.“

### KOMMENTAR

Bürger beteiligen

#### Experten für ihre Heimatstadt

VON NICOLE DONATH

Nicht jeder Bürger, mag er auch noch so klare Vorstellungen haben, ist automatisch auch ein Experte für Innenstadtentwicklung, Mobilität und Verkehr oder Gewerbepolitik. Und so muss es am Ende den Fachleuten der Verwaltung und den gewählten Vertretern im Rat obliegen, darüber zu entscheiden, welche Projekte tatsächlich umgesetzt werden. Gleichwohl gilt es anzuerkennen, wie groß das Bedürfnis der Haller ist, die Zukunft ihrer Heimat mitzugestalten. Zwar benötigen ISEK und IKEK viel Fachkompetenz. Doch sollen sie vor allem dazu dienen, die Bürger durch maximal transparentes Handeln auf dem Weg in die Zukunft mitzunehmen. Denn genau diesen Wunsch haben sie Donnerstag klar dokumentiert – und sie sind nun mal die Experten für ihre Stadt.



**Führte durch den Abend:** Olaf Kasper (Planungsbüro Schulden) rief die Bürger dazu auf, zu Hause weiter zu denken und Ideen zu sammeln.